



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 17. Februar.

## Bekanntmachungen.

### **Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§. 6. und 15. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des §. 78. der Kreisordnung vom 31. December 1872 verordne ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses:

1) Das Lagern und Anhäufen von Dünger, Erde, Schutt, Holz, Steinen, Torf und Baumaterialien, sowie das Aufstellen von Wagen und Ackergeräthschaften auf der Dorfstraße wird untersagt.

Ausnahmen hiervon sind von der schriftlich zu ertheilenden Genehmigung des Amtsvorstehers abhängig.

Ferner wird verboten, Sauche und andere unreine Flüssigkeiten aus den Gäßchen nach der Dorfstraße laufen zu lassen.

2) Uebertretungen dieser sofort nach Publication in Kraft tretenden Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Merseburg, den 11. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.  
von **Selldorff**.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 4. v. M. dem Verein zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferde-Zucht die Erlaubniß ertheilt, bei Gelegenheit der in diesem Jahre zu Hannover stattfindenden Rennen eine Auspielung von Pferden, sowie für Pferdebesitzer brauchbaren Utensilien zu veranstalten und die betreffenden Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher ersuche ich demgemäß, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertrieb dieser Loose im diesseitigen Kreise kein Hinderniß in den Weg gelegt wird.

Merseburg, den 12. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.  
von **Selldorff**.

Die Kuppenbrücke bei Ballendorf wird wegen Reparatur derselben von Montag den 16. d. M. ab auf 6 Tage für Fuhrwerk gesperrt werden.

Merseburg, den 14. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.  
von **Selldorff**.

### **Bekanntmachung.**

Nächstehendes **Regulativ für das Dienstboten-Kranken-Abonnement** in Merseburg:

1. Die Stadtgemeinde Merseburg eröffnet vom 1. April 1880 ab ein Dienstboten-Kranken-Abonnement.

2. Jede im Stadtbezirk wohnende Dienstherrschaft, die diesem Abonnement (Nr. 1.) beitreten will, meldet dies im Magistrats-Büreau an und erlangt gegen Vorauszahlung von 6 Mark auf ein Jahr — vom 1. April bis 31. März — die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur- und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Dienstboten im hiesigen städtischen Krankenhause nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Regulativs.

3. Der Wechsel des Dienstpersonals berührt das Abonnement nicht. Jedoch müssen Dienstherrschaften, welche mehrere Dienstboten halten, für diese sämmtlich abonniren oder aber die Person, auf welche sich das Abonnement beschränken soll, namentlich bezeichnen. Wer mehrere Dienstboten hält, ohne für alle zu abonniren resp. wer die namentliche Bezeichnung unterläßt, geht seines Rechts aus dem Abonnement verlustig und muß eintretenden Falls für den erkrankten Dienstboten die vollen Kur- und Verpflegungskosten bezahlen. Diese Bestimmungen gelten auch für den Fall, daß eine Dienstherrschaft die Zahl ihrer Dienstboten im Laufe des Abonnementjahres vermehrt.

4. Wer im Laufe des Abonnementjahres — vom 1. April bis 31. März — dem Abonnement beitrifft (in welchem Falle gleichwohl das volle Jahresabonnement zu zahlen ist) — erlangt das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung seiner Dienstboten erst nach Ablauf von 14 Tagen nach dem Tage des Beitritts.

5. Dauert die Krankheit des Dienstboten über das Abonnementjahr hinaus, so muß für das nächste Jahr weiter abonnirt werden.

6. Die Verpflichtung der Stadtgemeinde Merseburg, in Gemäßheit dieses Regulativs freie Kur und Verpflegung zu gewähren, erstreckt sich innerhalb des Abonnementjahres nur auf einen Zeitraum bis zu 8 Wochen.

7. Die Aufnahme eines erkrankten Dienstboten wird von der Herrschaft, unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes, schriftlich oder mündlich im Magistrats-Büreau nachgefragt. Die Kosten des Transports des Kranken in das Krankenhaus und event. zurück hat die Dienstherrschaft zu tragen.

8. Dienstboten, deren Herrschaft dem Abonnement nicht beitreten will, können selbst beitreten, ebenso können Lehrherrn für ihre Lehrlinge und diese für sich selbst beitreten. Die Beitretenden sind alsdann den Bestimmungen dieses Regulativs unterworfen.

9. Die Abänderung dieses Regulativs resp. die Aufhebung des Abonnements behalten sich die städtischen Behörden jederzeit vor.

Merseburg, den 14. November 1879.

Der **Magistrat**.  
(gez.) Reinefarth.

bringen wir mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß, Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1880 bis 31. März 1881 im Kommunalbüreau bei dem Herrn Stadtsecretair Müller unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises bis zum 26. März c. anmelden zu wollen.

Merseburg, den 6. Februar 1880.

Der **Magistrat**.

## **Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der verehel. Kleiderhändler **Schöne**, Friederike geb. Eichler zu Berlin gehörige, im geschl. Grundbuche von Merseburg Bl. 156. eingetragene Hausgrundstück Nr. 315. in der Delgrube hieselbst, bestehend aus:

- 1) Wohnhaus mit Flügel und Hinterhaus nebst kleinem Hofraum zum jährlichen Gebäudesteuer-Nutzungswerth von 180 Mk.;
- 2) Acker-Plan Nr. 673. in Gemarkung Merseburg von 4 a 60 qm mit 1 M. 95 Pf. Grundsteuer-Neintrag,

am **23. Februar 1880, Vormittags 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8., durch das unterzeichnete Amtsgericht versteigert und

am **28. Februar 1880, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuermutterrolle, sowie die begl. Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei, Abth. II., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 30. December 1879.

**Königl. Preuß. Amtsgericht, Abtheilung II.**

Als Vorstandsmitglieder des Consum-Vereins zu Schaffstädt, a. W. für das Jahr 1880 sind gewählt worden:

- der Handarb. Friedrich Sauer als Geschäftsführer,  
der Handarb. Friedrich Paumann als Stellvertreter,  
der Handarb. Friedrich Rärnberger als Kassirer,  
der Handarb. Christian Schulz als Beisitzer,

sämmtlich zu Schaffstädt, eingetragen auf Anmeldung vom 29. December 1879 am 13. Januar 1880.

Merseburg, den 29. Januar 1880.

**Königliches Amtsgericht.**



# C. A. Steckner, Merseburg,

beehrt sich den Empfang der für die Frühjahrs-Saison bestellten Neuheiten anzuzeigen.

Mein Lager bietet in einfachem und feinerem Geschmack die reichste Auswahl von:

**Umhängen, Paletots, Talmas, Fichus, Tüchern etc.,  
Havelocks & Radmänteln,**

**Kinderspaletots & Regenmänteln,**

für Mädchen jeden Alters passend,

**Beige** und einfarbig wollenen und halbwollenen **Kleiderstoffen,**

sowie von:

passenden **Besätzen** der verschiedensten Art,

**Anzug- u. Paletot-Stoffen**

für Herren, **engl., franz. und deutschen Fabrikats.**

Muster von allen Artikeln meines Lagers stehen gern zu Diensten.



**J. G. Knauth & Sohn,  
8. Entenplan 8.,**

empfangen und empfehlen für Frühjahrs- und Sommeraison ihr wohl assortirtes **Hut- und Mützen-Lager** in größter Auswahl von den feinsten Novitäten bis zum Ordinarsten, als:



**Seiden-Hüte (Cylinder), und Mechanique-Klapphüte, Filz-, Stoff- und Voden-Hüte und Mützen** für Herren, Knaben und Kinder;

**für Confirmanden:**

größte Auswahl in **Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipfen, Hosenträgern und Vorhemdchen**, Alles zu sehr billigen Preisen.

**Ausverkauf**

einer Partie **Hüte**, um damit zu räumen, à Stck. 1 und 2 Mark, eines Postens **Glacé-Handschuhe ff.**, etwas fleckig, à Paar 75 Pf. und 1 Mark.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Dem geehrten Publikum in und außerhalb Merseburgs zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das bisherige **Mailänder'sche Porzellan-Geschäft** unter reeller und billiger Bedienung fortsetze und bitte die bisherige Kundschaft gefälligst auf mich zu übertragen. Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes **Cigarren- & Taback-Lager** zur gefälligen Beachtung, indem ich nur gute und preiswerthe Waare führe.

Merseburg, den 10. Februar 1880.

**A. Gelbert, Breitestraße 7.**

**Aeknatron**

zum Seifeochen empfiehlt billigst

**Bud. Kühne, Markt 5.**

**Bruno Hoffmann,**

**1. Unteraltenburg 1.,**

empfehl't **echte Brasil-Cigarren**, reine Qualität, vorzügl. Aroma:  
Nr. 5. und 6. à St. 4 Pf.  
8. 9. 5

**Stroh-Hüte**

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

**J. G. Knauth & Sohn.**

**Frische Kieler Sprossen,  
sehr schöne, frische Flundern,  
prima Magdeburger Sauerkohl,  
frische Salzbohnen**

empfehl't

**C. L. Zimmermann.**

**Dr. Pattison's**

**Gichtwatte,**

bestes Heilmittel gegen

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

**Gustav Lots.**

**Stroh-Hüte**

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

**Bernhard Brechtel, Gutmachermstr.,  
Rohmarkt Nr. 5.**

**Die Parfumerie-Handlung**

**VON Peter Scherr, Burgstr. 8.,**

empfehl't ihr Lager von **Hosenträgern** und macht auf ihr Depot von **Gerabehältern** für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, sowie auf ein großes Sortiment der **feinsten Schwämme** aufmerksam.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Mein Gefinde-Vermietungs-Bureau ist nicht mehr Kreuzstraße Nr. 8,  
sondern große Sigistr. Nr. 5., 1 Treppe.

Frau Friederike Heere.

**Zum Nähen** in und außer dem Hause empfiehlt sich  
Hedwig Strich, Dom 10.

**Fertige Sophas** von 12 Thlr. an  
bei **Otto Bernhardt.**

**Resonator-Flügel & Pianinos,**

dreimal gekreuzt,  
von E. Kaps und andern ersten Fabrikanten,  
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit  
bei

Musikdirector F. Voretzsch, Halle a. d. S.,  
Wilhelmstrasse 5.

**Der große Berliner Musikverkauf**  
im Gasthof zum goldenen Hahn

dauert nur bis **Wittwoch den 18.**  
und wird bedeutend billiger verkauft.

Kisten stehen zum Verkauf.

**M. Itzigsohn.**

**Strohüte**

zum Waschen und Modernisiren  
werden baldigst erbeten.

**A. Krest,**

Markt 25., 1. Etage.

Ein junges Mädchen als Lernende kann noch placirt werden b. D.

**Neu erschienen:** Wissenschaftliche Abhandlungen über:

Prof. Dr. Smith: Wie stellt man sofort das Ausfallen der Haare? 20 Pf.  
Dr. Grant's Stahlbäder, naturgemässe Anleitung zur Beseitigung von Rückenmark- und  
Nervenschwäche bei Frauen und Männern. 20 Pf.  
Einathmungen von benzoesauren Natron für Lungen- und Kehlkopf-Leidende nach Prof.  
Dr. von Kokitansky und Dr. Schüller. 20 Pf.  
Prof. Wilm's zertheilende Kräuterapparate. Der Zerstörer des Gichtpilzes und rheumatischer  
Ablagerungen. 20 Pf.  
Sanitätsrath Prof. Weddenburg's Augen-Douchapparate, nebst Fällung zur Hei-  
lung der Augenentzündung und der eitrigen Absonderungen des Augenlidrandes, grauer Starr. Prospect 20 Pf.  
Bei Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken franco durch den Verlag der Union, Dresden.

**Für Herren**

empfehlen Unterzeichneter das grösste Lager in **Stiefeln** und  
**Stiefelsetten** (wasserdicht).

In **Damen-Stiefelsetten**, sowie auch für Kinder halte stets  
große Auswahl in allen Lederarten.

**Ballschuhe** in Atlas, Engl. Leder, Goldfäser, Serge,  
sehr reich sortirt. Preise allerbilligst.

**Jul Mehne,**  
kl. Ritterstrasse Nr 1.

**Lungenschwindsucht heilbar.**

Durch mein Universalmittel gegen Lungenschwindsucht und  
Hustenkrankheiten schon Tausende geheilt. Danksaunagschreiben aus  
allen Ländern. Beruht auf schneller Vernarbung der Tuberkeln und  
dadurch rasche Befestigung des Auswurfs und Hustens. Jeder  
Husten wird durch Gebrauch meines Mittels vollständig beseitigt.  
Preis pr. Krug mit Gebrauchsanweisung 4 Mark.

**Oscar Rindermann, Cöln, Ahternstraße.**

**Thatsachen beweisen:**

Herrn Oscar Rindermann, Cöln.

Am 2. August vorigen Jahres bezog ich von Ihnen 3 Krüge  
Ihres Universalmittels gegen Lungenschwindsucht und Hustenkrank-  
heiten, welches Mittel derartig günstigen Erfolg  
hatte, daß man staunen mußte. In kaum einer Woche  
war der heftigste Husten mit eitrigem Auswurf beseitigt, an dem  
ich schon lange Monate vergeblich curirt hatte. Ich befinde  
mich jetzt recht gesund. Für einen Freund, der ebenfalls  
starken Husten mit Auswurf hat, bitte mir sofort wieder 3 Krüge  
Ihres Mittels zu senden.  
G. P. Auold,  
Kempten, Baiern, den 7. Januar 1880. Gerichtsvollzieher.

Für den **Wittwochs-Unterrichtstag** sind noch einige **Gesangsstunden** zu besetzen. Es können 2 Schülerinnen an einer Stunde  
theilnehmen. Gest. Anmeldungen erbitte nach Halle, Bahnhofsstr. 11.

**Emma Hopf.**

**Vertretungen** renommirter Getreide- und Mehlfirmen ge-  
sucht. Prima Referenzen.

**Heuner & Co. in Dortmund.**

(Hierzu eine Beilage.)

**Conr. Neumeister's Nachf.**

Lützen,

empfehlen

**Jauchepumpen,  
Hacksel-Maschinen,  
Schrotmühlen.**

**Oeffentl. populär wissenschaftliche Vorträge**

des  
**Professor B. Hasert**

mit großartigen **mikroskopischen** Darstellungen mit Hilfe des stärksten  
**Hydro-Oxygen-Mikroskops** im Saale des

**Tivoli**

Donnerstag den 19. c., Abends 8 Uhr,

„Der innere und äußere Bau der Insecten“,

Freitag den 20. c., Abends 8 Uhr,

„Das Leben im Wassertropfen.“

Billetts für Nichtmitglieder zu den Vorträgen sind zu haben bei  
den Herren **Fr. Stolberg** und **Aug. Wieso** zum Preis von 60 Pf. für  
einen Vortrag und 1 Mark für beide Vorträge.

Der Vorstand d. kaufm. Vereins.

**Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche uns aus der Zeit bis zum 1. Januar d. J.  
noch Beträge für gelieferten Prestorff's Schulden, fordern wir hiermit auf, uns  
binnen 8 Tagen zu befriedigen, widrigenfalls wir klagbar werden.  
Merseburg, den 17. Februar 1880.

Consum-Verein zu Merseburg, G. G.

**Neue Erfindung!**

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, einen

**Stuben-Heizungs-Ofen ohne Abzugsrohr**

zu konstruiren, welcher seinen Rauch vollständig verzehrt und deshalb in  
jedem geschlossenen Raume ohne weitere Vorrichtung aufgestellt werden kann.  
Diese meine neueste Erfindung werde ich

von **Wittwoch den 18. d. M. an bis zum**

**Sonnabend den 21. d. M.**

im grossen Saale der **Kaiser-Wilhelms-Halle**

unter fortwährendem Heizen

zum ersten Male öffentlich ausstellen und bitte höflich, mich durch recht  
zahlreichen Besuch gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**G. Z. Horstmann,**

Erfinder der Schwerkraftmaschine.

**Eintrittspreis:** Vormittags von 10—12 Uhr 1 Mk., Nachmittags  
von 4—7 Uhr 50 Pf.

**Strebsame und solide**

Personen jeden Standes finden lohnenden Verdienst durch den Ver-  
trieb gefleglich gehaltenen, verzinslicher und unverzinslicher Staats-  
Prämien-Loose gegen Compant oder monatliche Abschlagszahlung.

Wir setzen nebst **Provision** auch nach einer ein- bis zwei-  
monatlichen Thätigkeit einen **festen Gehalt** aus und bewilligen  
eine **Prämie** für den Absatz einer bestimmten Anzahl Stücke.  
Offerten an das Bankhaus

**Grünwald, Salzberger & Cie.,**  
Cöln a. Rh.

**Gesucht** wird von einer einzelnen Dame zum 1. April eine  
Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Zu melden **Halle'sche Str. 16, 1. Etage.**

Junge Mädchen finden gute **Pension** und in allen weiblichen  
Arbeiten, sowie auch im Schneidern gründlichen Unterricht bei

**C. Esche,**

Raumburg a/S., Michaelstr. 61.

**Gute Pension**

finden zwei Schüler von Ostern ab unter event. Nachhülfe in Schularbeiten.  
Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht zu sofort**

einen tüchtigen, zuverlässigen **Geschäftsmann**, am liebsten aus  
der Gegend von Mülheim, welchem der Ankauf, resp. die Vermittelung  
größerer Posten Kartoffeln übertragen werden kann. Offerten unter  
Ch. B. H. 11. Exped. d. Bl. erbeten.

Wirthe od. sonst. solid. Personen werden als Verkäufer e. gut. Artikels  
b. hoher Provision gesucht. **Fr. Off. sub. G. 6. postl. Karlsruhe (Baden).**  
Beim Tanzstundenballe ist ein Umhang liegen geblieben; abzuholen  
Frau Roed.

## Gute Pension

finden einige Schüler von nächste Ostern ab bei  
**G. Kettelbusch**, Turnlehrer am Gymnasium,  
 Weissenfeller Str. 5.

## Ein Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April  
 Frau **Nobbe**, Halle'sche Str. 3 a.

**Finnen- und Trichinen-Scheine** werden ausgegeben und  
 Unter-Agenten ange stellt von  
**Bruno Hoffmann** in Merseburg.

## Feuerwerkstatt

oder zur Einrichtung sich eignende Räume nebst Kam. Wohnung wird 1.  
 Ap. d. J. zu mieth. gef. Off. beliebe man i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Achtung.

Auf die von meinem Mann an mich gerichtete Annonce im vorigen  
 Blatte habe ich zu erwidern, daß es von ihm ein großes Versehen ist, mir  
 nicht zu boragen, er hat wahrscheinlich sich gemeint, weil er für seine Schul-  
 den keine Zahlung leistet, sein Verzichtum ist gut aufgehoben.

Frau **Friederike Seere**.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei  
 dem Begräbniß meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir  
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

**Otto Berger und Kinder.**

### Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 11 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden  
 meine geliebte Frau **Margarethe** geb. Krüger im 42. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme  
**Leuschner**, Consistorial-Rath.

Merseburg, 13. Februar 1880.

## Gesamtsstädtische freie kirchl. Vereinigung.

### Tagesordnung

für die am **Mittwoch den 18. d. M.** Abends 8 Uhr im **Livoli** statt-  
 findende vierte Winter-Versammlung.

- 1) Vortrag des Herrn **Diak. Wächter** aus Halle über „die bildende  
 Kunst als Auslegerin der heiligen Schrift“.
- 2) Nachmalige Besprechung der Fürsorge für entlassene Sträflinge.

Wegen des Gegenstandes Nr. 2. werden die Mitglieder der **Gemeinde-  
 Kirchenvorstände** zu der Versammlung besonders eingeladen.

Um **pünktliches** Erscheinen wird gebeten.

Merseburg, den 13. Februar 1880.

**Der Vorstand.**

**Mittwoch den 18. Nachmittags** von 2 Uhr an im **Herzog  
 Christian Naben** des Fr. u. Jgfr. Vereins **St. Maxim.**

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 9. bis 15. Februar 1880.

**Gebohren:** der Kaufmann **Karl Gotthard Richard Adolph Henning**  
 und **Wilhelmine Christiane Frische** hier, Weinberg 7.; der Privat-Förster  
**Karl Hilder** in Otrtrau und **Antonie Henriette Emilie Nebelung** hier, Rosenhal 18.;  
 der Detonom **Friedrich Ernst Wilhelm Jäger** in Laucha a. u. und **Friederike Amalie  
 Hebere Nebelung** hier, Rosenhal 18.; der Schuhmacherehrer **Ernst August Gustav  
 Schulz** und **Caroline Minna Friedemann**, Oberreitstraße 8.; der Sattler **Friedrich  
 Albert Otto Bildardt**, Neumarkt 16., und die verw. **Militair-Invalide** **Vedroth**, **Minna  
 Henriette Kossig** geb. Pöhlke, Neumarkt 60.; der Eisenreher **Johann Gottfried Karl  
 Kße**, Dammsstraße 4., und **Henriette Anna Langheim**, Delgstraße 7.; der Handarbeiter  
**Karl Heinrich Finke**, Breitestraße 17., und **Johanne Friederike Wilhelmine Gläßer**,  
 große Sirtzstraße 11.

**Gebohren:** dem Schmied **G. D. Kämpf** eine T., Entenplan 4.; dem Handarbeiter  
**Karl Moritz Rommiger** eine T., Rosenhal 15.; dem Schneider **H. Langgöbe** eine T.,  
 Sand 18.; dem Schuhvermfr. **W. Schlichte** ein S., Johannisstraße 9.; ein unebel.  
 S.; dem Verpfändl. Diener **F. K. Pöfer** eine T., Karlsruher 2.; dem Buchbinder  
**K. J. Wente** eine T., Unteraltenburg 20.; dem Kaufmann **R. Kühne** eine T., Markt  
 5.; dem Fabrikant **K. Trarbold** ein S., Halle'sche Straße; eine unebel. T., dem Woten  
 bei der Prov. **Edward Hildebrandt** eine T., Karlsruher 3g.; dem Fabrikarbeiter  
**F. K. Haring** eine T., Sirtzberg 10.; dem Handarbeiter **F. A. Richter** eine T., kleine  
 Sirtzstraße 10.

**Gebohren:** der Königl. Regierung's- und Landes-Defonomierath **Eugen Oskar  
 Grube**, 61 J. 6 M., Herzenerweiterung, Leunaer Straße 3.; des Schmieds **J. G. Rom-  
 miger** T., Anna Ida, 7 J. 11 M., Herzkrankheit, Winkel 1.; ein unebel. S., 4 M.,  
 Krämpfe; die Ehefrau des Königl. Hofrathes **A. D. Kistenfels**, Wittke geb. Kramler,  
 73 J. 10 M., nervöses Leiden, Unteraltenburg 41.; des Handarbeiters **J. Wiedemann**  
 T., Helene Elise Frieda, 1 J. 7 M., Bräune, Wagnerstraße 3.; die Ehefrau des  
 Schuhmacherehrers **D. Berger**, 35 J. 7 M., Schlagfluß, Sirtzberg 1.; des Hand-  
 arbeiters **F. Harnisch** S., **Friedrich Ananias**, 5 J. 7 M., Lungenerkrankung, große  
 Ritterstraße 1.; die Ehefrau des Königl. Konsistorialraths und Stiffts-Superintendenten  
**C. Leuschner**, Hebere Adele Margarethe geb. Krüger, 41 J. 7 M., Diabeteß, Dom.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getraut: **Friederike Wilhelmine Dorothee**, T. des Maurers **Hammer**.  
 — Beerdigt: den 16. Februar die Ehefrau des Königl. Konsistorialraths und Stiffts-  
 Superintendenten **Leuschner**.

**Stadt.** Getraut: **Marie Emma**, T. des Handarbeiters **Klee**; **Frida Emmy  
 Esfa**, T. des Stadtraths und Banquiers **Schulze**; **Alexander Edmund Louis**, S. des  
 Fleischer's **Hoffmann**; **Martha Helene Louise**, T. des Kutischers **Hohausen**; **Paul**, S.  
 des Schneiders **Tinschert** — Getrauet: der Schuhmacherehrer **C. A. S. Schulz** hier  
 und Frau **C. M. geb. Friedemann**. — Beerdigt: den 12. Februar ein unebel. S.;  
 den 13. die älteste T. des Handarbeiters **Wiedemann**; den 14. die Ehefrau des Schuh-  
 macherehrers **Berger**; den 17. der zweite S. des Handarbeiters **Harnisch**.

**Städtische: Donnerstags Abend 7 Uhr Passions-Gottesdienst  
 und im Anschluß an denselben Beichte und Abendmahl.** Herr **Diac.  
 Hildebrandt**.

**Neumarkt** Getraut: **Frieda Jenny Rosa**, T. des Fabrikant **Lopp**; **Friedrich  
 Karl Adolph**, S. des Handarb. **Schräpler**.

**Donnerstag den 19. Februar, Nachmittags 4 Uhr, Fasten-Gottesdienst.**

**Altenburg.** Getraut: die T. des Seilermeisters **Krommer**; die T. des Schrift-  
 setzers **Kinder**. — Getrauet: der Detonom und Magistrats-Assessor **Jäger** mit  
 Frau geb. **Neblung**; der Förster **Hilder** mit Frau geb. **Neblung**; der Fleischer **Kromm**  
 mit Frau geb. **Gaule**; der Kaufmann **Henning** mit Frau geb. **Frische**. — Beerdigt:  
 die Ehefrau des Hofmeister's **Lichtenfels**.

Der Ertrag des für die Nothleidenden des Thüringer Waldes  
 veranstalteten Concerts: 314 Mk. 4 Pfg. ist von der Frau Pianoforte-  
 Fabrikant **Ritter** an den Unterzeichneten zur Weiterbeförderung ab-  
 gegeben, und sind am Sonnabend den 14. Februar 100 Mk. an das  
 Landrathsamt in Jegenrück und 214 Mk. 4 Pfg. an den königlichen  
 Landrath in Schleusingen durch Postanweisung abgebandt worden. —  
 Nachträglich sind noch drei Mk. eingegangen, „weil das Concert so schön  
 gewesen“, und werden auch zu dem qu. Zwecke versendet werden.  
 Merseburg, den 16. Februar 1880. **Block**, Rektor.

### Locales.

Wie uns mitgetheilt wird, ist der rühmlichst bekante Professor  
**B. Hager** von dem hiesigen Kaufmännischen Verein für zwei  
 Vorträge engagirt worden. Die populär wissenschaftlichen Vorträge des  
 Genannten werden durch großartige Darstellungen mit Hilfe des stärksten  
 Hydro-Drugen-Mikrostops erläutert. Die Vergrößerungen sind so stark,  
 daß ein Foh 40 Fuß lang erscheint und andere der Vergrößerung unter-  
 worfene Gegenstände im Verhältniß. Die Vorträge des Professors **Hager** t  
 erfreuen sich überall einer sehr regen Theilnahme, so daß wir nicht ver-  
 fehlen wollen, auf dieselben mit dem Bemerken aufmerksam zu machen,  
 daß auch Nichtmitglieder des Kaufmännischen Vereins gegen Lösung von  
 Eintrittskarten Zutritt haben.

### Aus der Provinz und Umgegend.

— In Halberstadt sind bereits einige Verden und Schwarz-  
 droffeln wahrgenommen worden.

— Aus Thüringen wird geschrieben: Seitens der größeren Städte  
 und noch von anderer Seite sind die thüringischen Regierungen dringend  
 erucht worden, gegen die Maßnahme der Einstellung der durchgehenden  
 Wagen auf der Anhalter und der Thüringer Eisenbahn  
 in Berlin vorstellig zu werden. Daß die Stimmung ob dieses Vorhabens  
 in Thüringen eine recht trübe ist, bedarf wohl keiner besonderen Ver-  
 sicherung.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am 13. Abends mit  
 anderen Mitgliedern der königlichen Familie der Vorstellung im Opern-  
 haufe bei. — Am 14. Vormittags empfing der Kaiser den aus Anlaß  
 des Ablebens seiner Mutter aus Petersburg hier eingetroffenen Militair-  
 bevollmächtigten bei der kaiserlich deutschen Botschaft daselbst **General-  
 Lieutenant** und **General-Adjutant v. Werder**, hörte alsdann die Vorträge  
 der Hofmarschälle und nahm hierauf im Weissen des Gouverneurs und  
 des Kommandanten, **General der Infanterie v. Franke** und **General-  
 Lieutenant**, **Graf v. Wartensleben**, die persönlichen Meldungen entgegen.  
 Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militaircabinet's **General-  
 Lieutenant v. Albedyll** und konferirte demnach mit dem Kriegsminister  
**General der Infanterie v. Kameke**. Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr begab der Kaiser sich,  
 begleitet vom Flügeladjutanten **Major Graf v. Arnim**, nach der Rufmes-  
 halle, um daselbst die vorgenommenen baulichen Veränderungen in Augen-  
 schein zu nehmen und unternahm alsdann eine Spazierfahrt.

Dem Bundesrath ist der vom Reichsjustizamt ausgearbeitete  
 Gesetzentwurf über strafrechtliche Verfolgung des Wuchers zugegangen,  
 nachdem das preussische Staatsministerium sich mit demselben einverstanden  
 erklärt hat. — Der im preussischen Finanzministerium ausgearbeitete  
 Entwurf eines Börsensteuergesetzes ist den Regierungen der größeren  
 Bundesstaaten zur Begutachtung übermittlelt worden. Nach Eingang der  
 Gutachten soll die Vorlage an den Bundesrath erfolgen.

Im deutschen Reichstage fand am 13. die Präsidentenwahl statt.  
 Bei der Wahl des ersten Präsidenten erhielten von 244 gültigen Stimmen  
**Graf Arnim-Boymenburg** 154, Herr v. **Verniggen** 89, Herr v. **Jordens-  
 beck** 1 Stimme. Ersterer war somit zum Präsidenten gewählt und nahm  
 die Wahl an. Zum ersten Vicepräsidenten wurde mit 164 von 256 St.  
**Freiherr v. Franckenstein** gewählt; 92 Mitglieder (die sämtlichen Libe-  
 ralen) hatten weiße Stimmzettel abgegeben. Zweiter Vicepräsident wurde  
 der im vorigen Sommer aus der nationalliberalen Fraction ausgeschiedene  
**Dr. v. Hölder** mit 149 Stimmen. Zu Schriftführern wurden gewählt:  
 die Abgg. **Wichmann**, **Graf Kleist-Schmenzin**, **Dr. Blum**, **Bernards,  
 Schjoldt**, **Frhr. v. Soden**, **Dr. Allmann** und **Richter** (Weissen).

Im Abgeordnetenhaufe wurde am 13. das Ordinarium des  
 Kultussets erledigt. Bei dem Kapitel „Kultus und Unterricht gemein-  
 sam“ trug der Abg. **Bitter** (Waldenburg) die Wünsche der evangelischen  
 Geistlichkeit hinsichtlich einer anderweitigen Entschädigung für den Aus-  
 fall der Stolgebühen vor; **Ministerialdirektor Luccanus** stellte Namens  
 der Regierung ein Eingehen auf diese Wünsche in Aussicht. Zur  
 Verathung des Extraordinariums vertrat sich das Haus zu einer Abend-  
 sition. Zu einer längeren Erörterung gab hier nur eine Forderung  
 der Regierung in Höhe von 180 000 Mark für den Neubau eines phy-  
 siologischen Instituts in Halle Veranlassung. Die Budgetkommission  
 hatte mit Stimmengleichheit die Ablehnung der Postition beschlossen; auf  
 den Antrag des Abg. **Fiebiger** jedoch, der in Gemeinschaft mit den Abg.  
**Kieckhe** und **v. Hülsen** und unterstützt von dem Reg. Komm. **Gch. Rath  
 Göppert** lebhaft für die Bewilligung der Summe eintrat, stellte das Haus  
 den geforderten Titel im Etat wieder her. Die übrigen Postitionen  
 wurden meist ohne Debatte unverändert genehmigt. Das Haus erledigte  
 sodann noch ohne wesentliche Diskussion den Nachtrag des Staatshaushalts-  
 setzes mit dem Etat der Eisenbahnverwaltung und den Etat der all-  
 gemeinen Finanzverwaltung. Hiernit ist der Staatshaushaltsetz in  
 2. Lesung durchberathen. Die dritte Lesung wird am Montag beginnen  
 und bis Dienstag der Etat fertig gestellt werden. Der Schluß resp. die  
 Vertagung der Session wird am Donnerstag erwartet.

Am 14. genehmigte das Haus auch in 3. Lesung des Notariats-  
 gesetzes unverändert und ging dann in Wahlprüfungen über, bei welchen  
 die Wahl 1) des Abg. **Wichmann** im 10. Wahlbezirk des Reg. Bez.

Wiesbaden für gültig, 2) die des Abg. Seyffardt (Stadt Krefeld) mit sämtlichen Wahlmännern für ungültig, 3) die des Landrats Herwig (Mariewerder-Stuhm) für beanstandet erklärt und weitere Beweiserhebung beschlossen wurde. Auch die Wahlen des Landrats v. Wedell und des Kreisrichters Schmidt (6. Merieburger Wahlkreis) wurden beanstandet und Beweiserhebung beschlossen, wogegen die Wahlen der Abg. Günther, v. Langendorff und Ritter im 6. Pöjener Wahlkreise für gültig erklärt wurden.

Dem deutigen Reichstage ist der Rechenschaftsbericht über die Verlängerung des „kleinen Belagerungszustandes“ über Berlin und Umgebung zugegangen. — Aus der Fraktion der deutschen Reichspartei ist der als Freihändler bekannte Fürst Carolath-Beuthen ausgeschieden. Ebenso gehört dieser Fraktion in der gegenwärtigen Session auch der Abg. Dr. Falk nicht mehr an, der früher bei derselben hospitierte.

Im Herrenhause wurde am 13. der Ges. Entw. betr. den Ankauf der Berlin-Potsdam-Magdeburger und der Rheinischen Eisenbahn ohne erhebliche Debatte unverändert angenommen. Der Oberbürgermeister Becker von Köln benutzte die Gelegenheit noch einmal, den großen Verdiensten, welche die Privatverwaltung der Rheinischen Bahn sich um die Interessen der rheinisch-westfälischen Industrie und des Handels erworben hat, seine öffentliche Anerkennung auszusprechen und den Minister Maybach zu bitten, die bisherigen Grundsätze der Verwaltung auch unter den neuen Verhältnissen aufrecht zu erhalten. Der Minister gab nach allen Seiten die beruhigendsten Versprechungen. — Am 14. wurde die Secundärbahn-Vorlage unverändert genehmigt.

Bei den Vorarbeiten für die Novelle zum Gesetze vom 11. Juni 1870, betreffend die Aktiengesellschaften, wird, wie wir hören, ein besonderes Gewicht auf die Frage gelegt, ob es nicht zweckmäßig sei, die Garantie gegen eigenmächtige Handlungsweise und gegen Mißbräuche von Direktoren oder Verwaltungsräten nach Analogie der englischen und italienischen Gesetzgebung durch Einsetzung staatlicher Inspektoren zur Untersuchung der Lage der Gesellschaften zu erhöhen. Nach der Gesetzgebung Englands von 1862 und 1867 kann auf Antrag einer Anzahl von Aktionären, die wenigstens im Besitze eines Drittels des Kapitals sind, die staatliche Inspektion einer Bank erfolgen, während bei allen anderen Aktiengesellschaften der Besitz des fünften Theils der Aktien genügt. In Italien ist die Prüfung der Lage der Gesellschaft nicht einer staatlichen Behörde, sondern der Handelskammer des betreffenden Bezirks übertragen, welche zwei Inspektoren ernannt, die dann mit den staatlichen Behörden die Untersuchung vornehmen.

Die bairische Regierung hat, nachdem der Bischof Kübel sein Verbot an die Geistlichen, um Erlaß der staatlichen Prüfung nachzusuchen, ausdrücklich aufgehoben, in der Sitzung der 2. Kammer am 13. die Gesetvorlage betr. das Examen der Geistlichen zurückgezogen und eine neue Vorlage eingebracht, welche im Wesentlichen den Forderungen der liberalen Partei, wie sie der Abg. Lamey entwickelt hatte, entspricht.

In der bairischen Abgeordnetenversammlung fand am 13. die Berathung der Rückänderungen des Reichsraths auf die von der Kammer zum Budget gestellten Beschlüsse statt. Die vom Reichsrath in den Etat wieder eingestellten Beträge von 3840 M. für einen Ministerialrath im Etat des Justizministeriums, von 18240 M. für 8 Assesoren im Etat des Ministeriums des Innern und von 40000 M. für die Würzburger Jubiläumssfeier wurden von der Kammer abermals abgelehnt. Ebenso wurde der Beschluß des Reichsraths zum Etat der Eisenbahngesellschaften abgelehnt, dagegen aber ein Antrag des Abg. Daller, statt der früheren 1873 500 M. nur 1018000 M. in das Budget einzustellen, mit 72 gegen 71 St. angenommen. Die Landtagsession ist durch eine Botschaft des Königs bis zum 21. d. M. verlängert worden.

### Ausland.

Die Ministerkrisis in Oesterreich ist vorläufig auf längere Zeit vertagt, da zwischen den Cechen und Polen ein Zwispalt ausgebrochen ist. In der am 12. stattgefundenen Sitzung des Budgetausschusses machte sich der Unmuth hierüber in den Angriffen der czechischen Redner gegen den Minister v. Stremayr Luft. Es handelte sich um den Antrag des Abg. Firczek über Errichtung neuer czechischer Mittelschulen oder aber Uebernahme der schon bestehenden durch den Staat. Herr v. Stremayr bekämpfte wiederum auf das Energischste die weitgehenden Forderungen der Cechen und erklärte, daß er in dieser Form den Antrag absolut nicht acceptiren könne, daß er sich jedoch der sachlichen Prüfung jedes einzelnen Falles durchaus nicht verschließen wolle. — Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am 13. die Grundsteuernovelle in 3. Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 79 Stimmen angenommen.

Die französischen Blätter nehmen die Friedensversicherungen der deutschen Thronrede als durchaus zuverlässig und vertrauenswürdig auf. — Die Deputirtenkammer hat am 12. den von Louis Blanc eingebrachten Antrag auf Gewährung voller Amnestie mit 313 gegen 115 St. abgelehnt.

Die englischen Tageszeitungen bezeichnen die deutsche Thronrede als entschieden beruhigend. Die „Times“ meint, es sei alle Ursache vorhanden, die Versicherungen des Kaiser Wilhelm, Deutschlands Einfluß werde beharrlich zu Gunsten des Friedens ausgeübt werden, zu acceptiren; es liege vorläufig glücklicherweise kein Anzeichen vor, daß andere Nationen ein anderes Verfahren einschlagen würden. — Das Unterhaus verwarf am 12. mit 128 gegen 12 St. ein von Odonnell zu dem Adressentwurf eingebrachtes Amendement, in welchem die Entlassung der Minister verlangt wird. Hierauf wurde der Adressentwurf in 2. Lesung genehmigt. Bei der 2. Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Maßregeln zur Linderung des Nothstandes in Irland, beantragte Synon, die erforderlichen Hilfsmittel sollten nicht den Kirchenfonds, sondern den Reichsfonds entnommen werden. Nach längerer Debatte zog Synon jedoch das Amendement zurück, worauf der Gesetzentwurf in 2. Lesung angenommen wurde.

## Nach dem Sturm der Friede.

Eine Erzählung vom Strande. Von F. Meißner.

(Fortsetzung.)

Es hielt sie nicht länger im Hause. Sie hüllte sich in ihren Mantel und lief hinaus in den Sturm. Sie hoffte, in der Dunkelheit auf ihren Vater und Thomas zu stoßen. Jede Hütte des Dorfes zeigte ein Licht in dem der See zugewendeten Fenster. Die Männer waren sämtlich unten am Strande und draußen auf dem Vorlande, und gar manches Frauenangeßicht, bleich und hager von jahrelangem Warten, starrte hinaus in die Nacht.

Es war eben an der Biegung des Weges angekommen, von wo derselbe quer über die Marsch führt, als bekannte Stimmen ihr Ohr trafen. Von plötzlicher Scham erfaßt, wandte sie sich um und eilte, vom Sturmwind fast getragen, wieder zurück, und längst war sie wieder im Hause und hatte den triefenden Mantel weggehängt und das nasse Haar zurechtgeschritten, als der Vater und Thomas die Thür erreicht hatten. Die bleichen, ernsten Gesichter der schweigend eintretenden Männer erfüllte sie mit Schrecken.

„Das Schiff?“ fragte sie angstvoll.

„Zu Grunde!“ antwortete Thomas. „Zu Grunde mit allen an Bord, Else, ausgenommen —“

Vater Gast war zum Feuer getreten. Else bemerkte jetzt durch die Thränen die ihr in die Augen geschossen waren, daß er seine Jacke ausgezogen hatte und etwas in dieselbe eingewickeltes im Arme trug.

„Hier, Else,“ sagte er und legte ein kleines Kind in den Schooß der sprachlos auf einen Stuhl Gesunkenen.

Eine lange, nasse Locke von des Kindes Haupt ringelte sich um ihr Handgelenk, und ein Schauer überließ sie. Lange nachher erinnerte sie sich noch dieses unheimlichen Gefühls, wie man sich der Anzeichen zu erinnern pflegt, wenn das, was dieselben verkündeten, eintrat. Einige der Nachbarn waren mit hereingetreten, unter ihnen Claus Bloom und die alte Hanne Bloom, seine Mutter. Die „Schöne Käthe“ war also glücklich eingelaufen! Die Frauen waren dem jungen Mädchen beßlich bei dem Entleiden des Kindes, dessen seine Gewänder von den Wogen zerrissen und zerfasert waren und in dessen Haar noch der Seesand klebte. Dabei erzählten sie sich flüsternd von dem fremden Schiffe, das Niemand kannte, und von den Schiffbrüggigen, die alle umgekommen waren bis auf dieses Kind, von dem es auch noch sehr fraglich sei, ob es dem Leben erhalten werden könne.

„Was wollt Ihr mit dem Mädchen anfangen, wenn es gesund davonkommt?“ fragte die alte Hanne, während die kleinen Glieder unter den sorgenden Händen der Frauen immer wärmer wurden.

Else blickte zu ihrem Vater hinüber, der inmitten einer Gruppe von Männern stand, die trotz ihres ersten Gespräches die um das Kind beschäftigten Frauen nicht aus den Augen ließen. Hannes laute, schrille Stimme hatte sowohl des alten Gasts als auch der übrigen Männer Ohren erreicht. Sie unterbrachen ihre Rede und standen schweigend.

„Das Kind gehört uns, wir behalten es,“ antwortete Else ernst und ihrem Vater in das Auge blickend, und der wackere Mann widersprach ihr nicht.

„Uebles kommt mit Leuten, die das Wasser ausspeit“ krächzte die alte Hanne.

„Gottes Gaben bringen Segen früher oder später,“ antwortete Else, und in demselben Augenblicke öffnete das gerettete Kind seine großen, verwunderten Augen, und Else schloß es an ihre Brust und für immer in ihr Herz.

### II.

Die ganze Nacht hindurch lag das Kind in heißem Fieber; Else saß an seinem Bette und wachte über ihn, bis mit dem ersten Morgenstrahl Friede und sanfter Schlaf auf die kleinen Lider herabsanken. Dann warf sie ein Tuch über ihren Kopf, verließ leise das Haus und erstieg die Höhe, um die frische Morgenluft einzathmen. Der Sturm hatte sich ganz gelegt, aber noch immer kam von jenem des Vorlandes das Getöse der Brandung herüber, und noch immer rollten die Wogen so hoch den Stand hinauf, daß sie die Mauern der untersten Schifferhäuser bespülten. Fern am Horizonte verschwanden die Wolken der Nacht, und der Himmel lächelte klar und blau hernieder. Ach, wohl mochten die unheilvollen Wolken aus dem Gesichtskreise verschwinden, wohl mochte die See ihr Rühren lassen und der sommerliche Himmel wieder erstrahlen in heiterem Blau, aber zerbrochen zwischen den Klippen lag dort unten das feste Schiff, die starken Herzen seiner Männer waren für immer still, und zu Hause saßen die Weiber und warteten!

Die Küstenschiffe die sich während des Sturmes unter Land gestücht hatten, machten sich wieder fertig in See zu gehen. Die Stimmen der Matrosen, die mit eintönigem Gesang die Anker hoben, klangen schwach über das Wasser; weiter draußen aber wiegte sich die „Seeschwalbe“ mit noch gefalteten Schwingen. Die Entfernung war zu groß, als daß Else die Vorbereitungen zur Abfahrt hätte erkennen können. Der Wind hatte ihr das alte rothe Tuch über den Nacken zurückgeblasen, als sie dort oben stand und nach der Brigg hinaus sah. Nur noch wenige Tage, und auch sie hatte dann wieder ein Schiff draußen auf dem wüsten Meere. Das Getöse der Brandung schlug in diesem Augenblicke deutlicher an ihr Ohr, ein dumpfes, drohendes Grollen. Else wollte nicht darauf hören, sie schüttelte den Kopf; sicherlich, ihren Thomas konnte kein Unglück treffen! Sie gedachte seiner Worte vom gestrigen Abend. Er wollte ja wiederkommen, und indem sie sich diese Worte die fast ein Versprechen enthielten, zurückrief, erinnerte sie sich auch des Kindes, dieser neuen Sorge und Verpflichtung, die ihr anheimgefallen, und es war ihr, als habe sich während der vergangenen Nacht ihr Gesichtskreis erweitert, als nähme sie jetzt einen höheren Standpunkt ein wie am Tage zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.